

Diakonissen-Mutterhaus Altvandsburg

Die Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft der Diakonissen entstand aus der Erweckungsbewegung im Osten und entwickelte sich zu weltweiten Aktivitäten für ein Leben in Diakonie.

Gegründet 1899/1900 in Borken/Vandsburg, erlebten die Schwestern neben arbeits- und segensreichen Aufbaujahren schwere Jahre, nachdem Vandsburg (jetzt Wiecbork) durch den Versailler Vertrag polnisch geworden war. Auch die Zeiten des Nationalsozialismus und des 2. Weltkrieges waren eine harte Probe und hinterließen zwiespältige Gefühle.

Im Januar 1945, als der Vormarsch der russischen Armee nicht mehr aufzuhalten war, mussten die Diakonissen ihr Mutterhaus verlassen. Eine erste Bleibe fanden sie in Elbingerode, dann im teilweise zerstörten Lemförder Amtshof. Im November 1946 konnten die Schwestern in das ihnen inzwischen übereignete ehemalige Erholungsheim umziehen. Inzwischen war die Zahl der Diakonissen auf über 300 gestiegen. Und damit begann die Raumnot. Nach immensen Schwierigkeiten bei der Grundstücksbeschaffung erfolgte nach und nach der Bau von einzelnen Schwesternhäusern. Ende der fünfziger Jahre war dann sogar der Kauf eines großen Grundstückes neben dem bisherigen Mutterhausgelände möglich !! Hier wurden die Hauptgebäude mit Kapelle errichtet.

Diese Anlagen sind inzwischen zu einer Augenweide geworden.

Aber die Zeit forderte, besonders im sozialen Bereich, ihren Tribut und somit ein Umdenken auch in der diakonischen Arbeit. Dadurch erfolgte eine Konzentration auf folgende Bereiche: das Mutterhaus, das Gästehaus, die Buchhandlung, die Ausbildung zur Hauswirtschafterin und die ambulante sowie die stationäre Versorgung hilfebedürftiger älterer Menschen.

Aus dem gemeinschaftlichen Leben Lemfördes ist das Diakonissen-Mutterhaus Altvandsburg aufgrund des Engagements in vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken.

Jugendbündheim Lemförde

Gartenansicht

